

Lutherstück statt Halloween

Zweiter Teil der Harenberger Trilogie: Die Theaterkompanie Leipzig spielt auf

Deutsche Kirchengeschichte statt amerikanischem Gruselspaß, genannt Halloween: Die Kirchengemeinde St. Barbara in Harenberg hat sich zum Ziel gesetzt, den Reformationstag wieder mehr ins Bewusstsein zu rücken. Am Montag, 31. Oktober, geht die im vergangenen Jahr begonnene Martin-Luther-Trilogie in die zweite Runde.

VON SANDRA REMMER

HARENBERG. Wer kam nur auf die Idee, Lutherbilder in Bronze zu gießen? Was dächte Luther wohl, wenn er einem dieser Kolosse gegenüberstünde? Diese Fragen hat sich die freie Theatergruppe Theaterkompanie Leipzig gestellt.

Als Antwort herausgekommen ist ein Lutherstück, das das Ensemble als zweiten Teil der Luther-Trilogie am Reformationstag in der Barbarakirche aufführen will.

Die Inszenierung lebt von der Wandlungsfähigkeit zweier Schauspieler, die während der Spieldauer in mehr als 40 verschiedene Rollen schlüpfen. Sparsame Requisiten, überraschende Einfälle und ein rascher Szenenwechsel sorgen für eine erstaunliche Dichte.

Mit ihrer Idee, den Reformationstag wieder mehr in den Vordergrund zu bringen, ist die Harenberger Kirchengemeinde ein Vorreiter. Offiziell wird die evangelische Kirche erst 2017, zum 500. Jahrestag des Anschlags der 95

Thesen, den Reformator groß feiern. „Wir wollen Luther in verschiedenen Facetten darstellen“, sagt Knut Werner vom Kirchenvorstand der Barbaragemeinde. Zudem sei erklärtes Ziel, wieder mehr Menschen in die Kirche zu bekommen. Auch jüngere Gemeindeglieder sollen sich angesprochen fühlen.

Bei der Premiere im vergangenen Jahr ging es in dem Theaterstück „Mein lieber Herr Katharina“ um Luthers Rolle als Ehemann, amüsant dargestellt von Annette Seibt (Erfurt) und Rainer Gabriel (Berlin). Im kommenden Jahr endet die Trilogie dann mit den Poetry-Slammern und Autoren Dominik Bartels und Kersten



Rainer Gabriel und Annette Seibt machten 2015 den Auftakt bei der Luther-Trilogie in der Harenberger Kirche. Hönemann/ (Archiv)

Flenter, die sich damit beschäftigen, welche Thesen Luther wohl heute aufstellen würde. Beide haben sich bisher nicht näher mit dem Reformator beschäftigt. Ihr

Programm „Thesen, Töne“ ist lustig und nachdenklich zugleich. Luthers Lieder trägt dabei der in Harenberg bestens bekannte Bariton Dietmar Sander vor.